Bedingungen dieser Zeitung:

Der Subscriptions-Preiß für den Lecha Patriot ist Ein Thaler des Jahrs, wenn er innerhalb dem Jahr bezahlt wird; nach Verlauf des Jahres wird $1 25 dafür angerechnet.

Kein Unterschreiber wird für einen kürzeren Zeitraum angenommen, als für sechs Monate.

Niemand kann seinen Namen von der Liste der Subscribenten ausstreichen laßen, er habe denn zuvor alle Rückstände abgetragen.

Bekanntmachungen werden eingerückt jedes Viereck dreimal für einen Thaler, und jede Fortsetzung 25 Cents; größere im Verhältniß.

☞ Briefe und Mittheilungen müßen **postfrei** eingesandt werden.

Der Lecha Patriot.

Allentaun, Lecha Caunty, [Penns.,] gedruckt und herausgegeben von Reuben Guth.

Jahrgang 21.) **Montag, den 7ten August, 1848.** (No. [illegible].

Drucker Arbeit.

In dieser Druckerei werden jederzeit und an den billigsten Preißen, alle Arten Drucker-Arbeiten, mit eleganten Lettern, auf einer Power-Presse verrichtet, als: Bücher, Handbills, Labels, Deeds, so wie jede andere Arten Blänks, [illegible] in dem Fache eines Friedensrichters vorkommen.

Da wir uns gleichfalls mit einem großen Assortement Englischer Schriften versehen haben, so hoffen wir einen zahlreichen Zuspruch des Englisch-Lese-Publikums zu erhalten.

☞ **E. W. Carr, Esq.** ist der Agent für den "Lecha Patriot"—Office: "Sun Building," am Exchange Gebäude gegenüber, und No. 410 Nord 4te St., Philadelphia.

Segreaves und Leisenring's

Livery-Stall.

Die Eigenthümer obigen ausgedehnten Etablissements machen den Einwohnern Allentowns und dem Publikum überhaupt die Anzeige, daß sie ihren Miethstall für die gegenwärtige Jahreszeit aufs allervorzüglichste mit guten, geduldigen Pferden und vorzüglichen Wagen jeder Art versehen haben.—Sie sind bereit das Publikum von der Sulky bis zum 6-spännigen Omnibus, mit unübertrefflichen Pferden, und sorgfältigen Treibern, wenns verlangt wird, zu bedienen. Sie haben zu jederzeit Omnibusses, Carriages u. s. w. in Bereitschaft, um Gesellschaften oder Parties aufs Land oder nach andern Orten, nah oder fern, zu bringen, und werden sich bestreben alle Ansprechenden nach Kräften in aller Bequemlichkeiten zu bedienen.

Den Pferdehandel

betreiben sie fortwährend auf eine ausgedehnte Weise. Es werden bei ihnen Pferde gekauft, verkauft und getauscht. Es werden auch Pferde von ihnen eingehandelt im Austausch für Wagen (zweiter Hand).—Ihre Preise und Bedingungen sind billig und annehmbar, und durch Pünktlichkeit und strenge Aufmerksamkeit in ihrem Geschäft, rechnen sie auf einen Theil der öffentlichen Gunst.

Allentown, Juli 3. —6m

Wohlfeiler Mode

Hut- und Kappen-Stohr.

J. D. Boas, an seinem alten Stande in der Hamilton Straße, beinahe gegenüber Stem's Hotel, macht den Einwohner von Allentaun und Umgegend im allgemeinen bekannt, daß er ein schönes Assortement von **Hüten und Kappen**, von den neuesten Moden, auf Hand hat, bestehend aus:

Beaver, Maleskin, Brusch und Furhüten,

so wie aus einer schönen Auswahl Sommer-Hüten, welche er an den niedersten Preisen verkaufen wird.

Land Händler, und alle andere, die ein guter Artikel zu kaufen wünschen, sind eingeladen anzurufen.

☞ Solche, die noch an ihn schulden, belieben zu bedenken, daß sogleich Richtigkeit gemacht werden sollte, und es wird erwartet daß man dies beobachtet.

Allentaun, Juli 3. nq13

Anzeige.

Bauern und andern Thierbesitzern mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung jetzt in dem Wirthshause von Solomon Weaver, aufgeschlagen, wo ich, mit einer guten Hausapotheke versehen, in den Stand gesetzt bin, Jeden, der meiner bedarf, aufs Sicherste und Beste zu bedienen.

Wegen häufiger Geschäfte im Lande ist es mir nicht möglich, immer bei Hause zu sein, doch bin ich Morgens bis 9 Uhr immer sicher anzutreffen.

Noch muß ich bemerken, daß ich auch den Viehverschnitt ohne den geringsten Nachtheil für das zu verschneidende Thier zu verrichten im Stande bin.

Lähmungen im Fuße, Ringbehn, Spath, Steifigkeit in Folge von altem Feunder, vermag ich durch Ausführung einer Operation auf der Stelle zu vertreiben. Um die Wahrheit dieser aufgestellten Behauptung einzusehen, darf man mir nur Gelegenheit geben, jene Operation in Anwendung zu bringen.—Beispiele dieser Art anzuführen erachte ich für überflüssig, obgleich ich deren genug aufzählen kann.

Carl A. Miller.

Allentaun, Juli 10. nq6m

Nachricht.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß bei der nächsten Sitzung der Gesetzgebung Anspruch gemacht werden wird, für eine neue Bank, welche in der Stadt Allentaun, Lecha Caunty, errichtet werden soll, genannt: Allentaun Bank von Lecha Caunty, mit einem Capital von ein hundert tausend Thaler, mit Erlaubniß Bank-Geschäfte anzufangen sobald fünfzig tausend Thaler einbezahlt sind.

George Stein,	Henry Weinsheimer,
William Erelman,	Owen Saeger,
J. D. Cole,	A. G. Reninger,
Amos Ettinger,	Daniel Fatzinger,
Jonathan Cook,	Henry Schnurman,
Johna Hanse,	Ephraim Grim.

Allentaun, Juli, 10, 1848. nq6M

Nachricht.

Eine Versammlung der Steckhalter der Gesellschaft, genannt: "Der Präsident, Verwalter und Compagnie für die Errichtung einer Brücke über den Lecha Fluß, nahe der Stadt Allentaun," wird gehalten werden am Gasthause von David Stem, in besagter Stadt, am 7ten August nächstens, (wo[illegible]es der erste Montag sein wird) um 1 Uhr Nachmittags, für den Endzweck ein Präsident, vier Verwalter und ein Schatzmeister besagter Compagnie zu erwählen, die für das laufende Jahr dienen sollen—zu welcher Zeit und Ort der Schatzmeister den Stehhalter den Zustand besagter Compagnie zeigen wird.

Peter Hoffman, Präsit.

Juli 10. nq3m

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichneten als Administrators von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Jonathan Delong, letzthin von Lowhill Taunschip, Lecha Caunty, ernannt worden sind. Alle Diejenigen welche noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, werden daher aufgefordert, innerhalb 6 Wochen abzubezahlen, und solche die noch rechtmäßige Forderungen haben, belieben ihre Rechnungen ebenfalls innerhalb besagtem Zeitpunkte wohlbestätigt einzuhändigen, an

John Delong,
Peter Delong, } **Admor's**

Juli 10. nq6m

Merz und Weaver

Zeigen ihren Kunden und dem Publikum an, daß sie bis künftige Woche ihren Stehr wieder im Hause von Jacob Ritter, Hagenbuchs Wirthshaus schräg gegenüber eröffnen werden.

Juli 3. —3m

Brigade-Inspektor-Amt.

An die Erwähler der 2ten Brigade, 1ten Division, P. M.

Freunde und Mitseldaten!

Durch eine sehr freundschaftliche Communication in verschiedenen der hiesigen Blätter, so wie auf das wiederholte Ersuchen meiner Freunde, bin ich bewogen worden mich Euerer Erwägung als ein Candidat für das Amt eines

Brigade-Inspektors,

bei der am 19ten August zu haltenden Wahl anzubieten, und ersuche daher meine viele warmen militärischen Freunde, mit denen ich immer auf freundlichen Füße war, und für die ich jederzeit alles that das in meinen Kräften stand, und noch immerhin bereit sein werde, ein Gleiches zu thun, um ihre respektiven Stimmen und Einfluß. Sollte ich erwählt werden, so werde ich die Pflichten des Amtes mit Treue und strenger Pünktlichkeit, wovon bereits schon viele überzeugt sind, ausüben.

Joseph K. Säger.

Allentaun, Juli 31. nqbW

Brigade-Inspektor.

An die Erwähler der 2ten Brigade, 1ten Division, P. M.

Mitseldaten!

Durch Ersuchen vieler meiner Freunde und Mitsoldaten, fühle ich mich bewogen als Candidat für das

Brigade-Inspektor-Amt,

aufzutreten, und bitte Euch achtungsvoll um euere Stimmen und Einfluß.—Falls ich erwählt werden sollte, verspreche ich die dem Amte zukommende Pflichten getreu, pünktlich und zu euerer Zufriedenheit zu verwalten.

Euer Mitbürger,
William Mertz.

Allentaun, Juli 31. nqbW

Union Guards!

Ihr habt Euch in voller Uniform zu versammeln, am Samstag den 12ten August, um 9 Uhr Morgens in Klabeart städttel, um daselbst zu formiren und bis 10 Uhr am Hause von William Mendsen, an der Allentaun Furnäce zu sein. Jedes Mitglied hat sich mit 13 Patronen zu versehen. Pünktliche Beiwohnung wird erwartet um die Strafe zu vermeiden.

Wm. Knauß, Capt.

Juli 17. nq3m

Jackson Busch Rängers!

Ihr habt Euch in voller Uniform zu versammeln, am Samstag den 12 August, um 1 Uhr Nachmittags, am Hause von Daniel Brobst, in Lynn Taunschip, um zu paradiren.—Pünktliche Beiwohnung wird erwartet, indem Abwesende 50 Cents Strafe zu bezahlen haben.

Auf Befehl von
Daniel F. Follweiler, Capt.

Juli 31. nq3m

Columbia Reifel Rängers!

Ihr habt Euch in voller Uniform und sauberm Gewehr zur Parade zu versammeln, Samstags den 12ten August, um 1 Uhr Nachmittags, am Hause des Theobald Werly, in Weißenburg Taunschip. Pünktliche Beiwohnung wird erwartet.—Auf Befehl von

Jonath. Zimerman, Capt.

Juli 31. nq3m

Sechs Cents Belohnung.

Am 17ten Juli entlief dem Unterschriebenen, in Mechanicksville, Süd-Wheithall Tsp. Lecha Caunty, ein Lehrjunge zur Erlernung des Cabinetmacher-Handwerks, Namens David Bermir. — Wer diesen Wegläufer zurück bringt soll obige Belohnung erhalten, aber keine weitere Unkosten. Jedermann wird gewarnt sich vor diesem Bursche in Acht zu nehmen, indem ich nicht willens bin einen Cent für ihn zu bezahlen.

John Minnich, Cabinetm.

Juli 24. nq3m

Ein entlaufener Lehrjunge.

Ein zum Cabinetmacher Handwerk verbundener Lehrjunge, Namens Chas. Hohrly, ist in der Nacht des 25sten Juli dem Unterzeichneten, in Mechanicsville, Lecha Caunty, entlaufen. Es wird Jedermann gewarnt denselben auf meinen Namen hin zu beherbergen oder ihm zu borgen, indem ich nichts für ihn bezahlen werde.—Wer mir denselben zurückbringt, kann sich nicht im geringsten etwas erwarten, weil ich denselben nicht brauchen kann.

John Minnig.

Juli 31. nq3m

Ein fremder Schaafbock.

Befindet sich schon eine geraume Zeitlang bei den Schaafen des Herrn Dan. Schneider, in Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty. Der rechte Eigner ist ersucht sein Eigenthum zu beweisen und denselben gegen Bezahlung der Unkosten sogleich abzuholen, widrigenfalls wird er nach den Gesetzen verkauft werden.

Peter Miller, Taunschip Schreiber.

Juli 31. 1848. *3m

4 Schullehrer werden verlangt.

Nachricht wird hiermit ertheilt, daß die Direktoren des Allentaun Schuldistrikts sich am Mittwoch den 9ten August, um 9 Uhr Morgens, an dem süd-westlichen Schulhause in Allentaun versammeln werden, um Applikanten für 4 vacant-gewordene Schullehrer Stellen, des besagten Distrikts zu examiniren, und wenn sie tüchtig erfunden werden, einen männlichen und drei weibliche Lehrer für den kommenden Termin, der am ersten Montag im September beginnen wird, anzustellen. —In der Zwischenzeit werden solche die Application zu machen gedenken ersucht Unterzeichneten davon in Kenntniß zu setzen.

E. J. Säger, Sec.

Juli 24. nq3m

Schuldeinforderung.

Alle diejenigen welche noch an die Hinterlassenschaft des verstorbenen Christian Schmidt, letzhin von Lowhill Taunschip, Lecha Caunty, schuldig sind, sei es auf welche Art es wolle, werden hierdurch zum Letztenmal aufgefordert innerhalb 3 Wochen anzurufen und abzubezahlen, und alle die jenigen die noch Forderungen haben mögen, sind ebenfalls gebeten, dieselben innerhalb der besagten Zeit wohlbestätigt einzuhändigen.

Joseph Wetherhold, E'or.

Juli 17. *6m

Doctor Cullen's

Arznei-Mittel gegen Krankheiten der Frauenzimmer.

Diese Medicin spricht für sich selbst, und sollte in jeder Familie angetroffen werden können. Gebrauche sie einmal und du wirst dich für keine bessere umsehen.

Die Medizin ist zu haben, bei Reuben Guth, Allentaun, Peter Pomy, Easton, J. H. Lombert, Reading, und Martin Lutz, Harrisburg.

December 1. nq—13

Steinkohlen!

Das Steinkohlen-Geschäft wird, wie hiemvor, bei dem Unterschriebenen an dem Kohlenhof von Selfridge und Wilson fortbetrieben, allwo er seine frühere Kunden und Andere einladet anzurufen. Er hat soeben empfangen ein frischer Vorrath

Egg- und Stove Kohlen,
Lump Kohlen,
Nut Kohlen,
Kohlen Staub,

welche er alle an den niedersten Marktpreißen verkaufen wird.

Thomas B. Wilson.

Juli 31. nq6m

Lager Versammlung.

Eine Lager-Versammlung der Evangelischen Gemeinde, wird in Hilltaun Taunschip, an der alten Bethlehemer Straße, oberhalb Lunn's Gasthaus gehalten, anzufangen auf den 7ten August, welche eine Woche dauern wird. Eine allgemeine Einladung zur Beiwohnung wird dem Publikum dargeboten.

☞ Personen mit "Flying Horses" und andern Belustigungen, so wie auch Hecksters, sollen nicht innerhalb drei Meilen des Orts kommen.

O. und J. Säger,

Haben soeben von Philadelphia erhalten
150 Fäßer bester Qualität Nägel, assortirte Nummern.
100 Boxen Glas, assortirte Größe.
100 Fäßer Bleiweiß.
Ein großes Assortiment Amerikanisches und Englisches Stangen-Eisen von allen Sorten.
Fruchtreffe auf die beste Art verfertigt.
Englische Frucht-Sensen, Englische und Deutsche Gras-Sensen, sowie Sensenstiele.
Alles wird zu den niedrigsten Preisen verkauft werden.

Juli 3. —6m

Kalk! Kalk!

Frischgebrannter Kalk ist zu haben bei dem Unterschriebenen, bis Montags den 24. Juli, zu 7 Cents das Buschel. Es werden von dort an immer drei Oefen im Gang gehalten, so daß wo möglich jeder Zeit Kalk zu haben ist.—Solchen den der Kalk zugebracht werden soll, müßen es sobald wie möglich anzeigen.

Henry Guth, jun.

Juli 17. nq6m

J. S. Reese,

Rechtsanwalt.

Wird alle die ihm anvertraute Geschäfte in diesem und angränzenden Caunties pünktlich besorgen. — Seine Amtsstube ist gegenüber Herrn Kolb's Hotel, Allentaun.

Referenzen:—Achtb. Jac. D. Boas und Joseph Säger, Allentaun, und Alexander E. Brown, von Easton.

Juli 24. nq3M

Die Pamphlet Gesetze.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die Pamphlet Gesetze der letzten Sitzung der Gesetzgebung von mir bereits erhalten worden sind, und daß solche, die dazu berechtigt sind, dieselbe in meiner Amtsstube abholen können.

Nathan Miller, Proth.

Allentaun, Juli 24. nq3m

P. Wyckoff,

Rechtsgelehrter, (Attorney at Law.)

Amtsstube in der Hauptstraße, im Eckhause östlich vom Courthause.

☞ Er kann in deutscher Sprache konsultirt werden.

Allentaun, Mai 6. nq—6M

J. F. Ruhe,

Friedensrichter,

Hat seine Amtsstube in die Wohnung des verstorbenen Samuel Runk, verlegt, wo er mit Dank alle Geschäfte annehmen wird, die in sein Fach gehören.

N. B.—Bei dem neulichen Feuer wurde ein Korb mit Gesetz-Bücher und Papieren aus der Amtsstube des Unterzeichneten weggetragen. Indem besagte Bücher und Papieren einer andern Person von keinem Werth sind, wird Auskunft darüber mit Dank empfangen werden.

John F. Ruhe.

Wagner und Huber

Benachrichtigen ihre Kunden daß sie ihren Stohr eröffnet haben in dem Hause erste Thüre unterhalb Salomon Weaver's Gasthaus, wo sie bereit sind jedermann zur Zufriedenheit zu bedienen.

Die Bücker von Uhler und Wagner

sind in den Händen von Hrn. Jacob R. Welle zur Collektion, bis den 15ten-Tag Juli, am obigen Standplatze.

Charles Keck,

Benachrichtiget seine Kunden daß er in Folge des Brandes eine

Schneider-Werkstätte

in Wilson's Gebäude, erste Thüre unterhalb der Druckerei des Unabhängigen Republikaners, verlegt hat, wo er bereit ist alle Ansprechende aufs Beste zu bedienen.

Reuben Reiß

Zeigt dem Publikum hiemit an, daß er in Folge des Brandes sein

Waarenlager von Stühlen

nach seiner alten Werkstätte, nahe bei der Lutherischen Kirche, verlegt hat, allwo die gewöhnliche Auswahl von Stühlen zu haben ist.

Thomas Neuhard

Betreibt das Cabinetmacher Geschäft wie früher, unterhalb Hoffman's Bretterhof, in dem Främschay des Charles Keck. Seine Wohnung ist bei Peter Hoffman, gegenüber der "Freien Halle. Todenladen und alle Arten Cabinetwaaren werden wie früher bei ihm verfertigt.

Dr. Charles H. Martin

Zeigt hiermit seinen Freunden und einem geehrten Publikum ergebenst an, daß er mit seiner Familie nach dem Wohnhause des Doctor Charles L. Martin gezogen ist, woselbst er wie früher, seine Profeßion fortbetreibt, und bei Tag und Nacht anzutreffen ist.

Chas. Scholl

Zeigt dem Publikum an daß er die Schneiderei fortbetreibt in der Werkstätte, nahe am Ecke gegenüber Hagenbuch's Gasthause, in Allentaun, allwo er hofft daß seine Freunde ihn fortan mit ihrer Kundschaft beehren werden.

Mrs. Gangwer

Wünscht das gehrte Publikum zu benachrichtigen daß sie ihren

Milliner-Schap

nach dem Hause von Wm. H. Blumer, gegenüber Hrnbeh's Gasthaus, verlegt hat, allwo sie bereit ist, wie früher, ihre Kunden auf die bestmögliche Weise zu bedienen.

Stettler und George

Haben ihre Schneider Werkstätte nach dem backsteinernen Hause, ehedem Hunters, südwestlich vom Marktviereck, in der Allen Straße, verlegt, woselbst sie, wie zuvor, das Schneider-Geschäft fortsetzen, und um geneigten Zuspruch bitten.

Joseph Weiß,

Zeigt dem Publikum an, daß er seine Werkstätte in das Eckhaus, Hagenbuchs Gasthaus schräg gegenüber verlegt hat, wo er bereit ist das Publikum zu bedienen wie früher.—Alle Kunden Uhren sind gerettet wurden.

Juli 3 —3m

Dr. W. F. Danowsky

Zeigt an, daß er einstweilen bei Filghman Schantz schräg gegenüber Nathan Drescher's Brathyard, wohnt, woselbst er bei Tag und Nacht anzutreffen ist.

Dr. C. H. Martin

Zeigt dem Publikum hiemit an, daß er in der Offis von Dr. Filghman Schantz, in der Wohnung der Wittwe Schantz, anzutreffen ist.

Zahnweh.

Solche Personen die mit krankhaftem Zahnweh geplagt sind, können dagegen ein sicheres und unfehlbares Mittel erhalten—das noch in keinem einzigen Falle gefehlt hat—wenn sie ansprechen bei Herrn Daniel Keiper, in Allentaun.

Preiß, ganz gering.

Juli 3. 6m

Schätzbare Wohnung.

Der Unterschriebene, da er nach Westen zu ziehen gesonnen ist, bietet deshalb sein Wohnhaus und seine Lotte Grund in Emaus privatim zum Verkauf an. Auch ist seine Apotheke an billigen Bedingungen zu haben.

F. J. Young.

Juli 17. nq4m

Wird verlangt.

Alle Arten Frucht, für welche der höchste Marktpreis bezahlt wird, an ihrem Waarenhaus an der Lecha Basin.

☞ Man rufe an am Stehr von

Grim und Reninger.

(Aus dem Chicago [Illineis] Volksfreund.)

Ein Roman aus dem Leben.

Wir übersetzen nachstehende interessante Geschichte aus der „Chicago Tribune," die sich für deren Wahrheit verbürgt:

Vor etwa 10 Jahren, wie sich unsere Leser erinnern werden, hatte in Canada so eine Art von Rebellion statt, und nachdem man die Patrioten gebändigt hatte, wurde ein Theil derselben hingerichtet, und der Rest auf lange Jahre nach Australien verbannt. Die meisten der letztern waren verheyrathete Männer, die man erbarmungslos ihren Familien entriß, um in einem weit entlegenen Himmelsstriche, und bei harter Arbeit dafür zu büssen, daß es ihnen mißlungen war ihr Land von den Uebeln einer schlechten Regierung zu befreien.—mit einem dieser Verbannten haben wir hier zu thun.

Acht Jahre lang hatte er die Last einer einsamen Gefangenschaft getragen, ohne Hoffnung je wieder seine Heymath zu erblicken, als die brittische Regierung eine allgemeine Amnestie für alle in der canadischen Rebellion Betheiligten erließ, mit 1 oder 2 Ausnahmen. Unser Held war nunmehr frei, und sein erster Gedanke war in seine Heymath zu eilen; aber ach! er besaß nicht die Mittel seine Ueberfahrt zu bezahlen, und er mußte sich demgemäß an Bord eines Wallfischfängers verdingen, der ihn endlich nach Verlauf 2 weiterer Jahre an den Küsten seines Geburtslandes absetzte.

Weib, Kinder und Freunde erfüllten seine Gedanken, und ohne Aufenthalt eilte er seinem alten Wohnplatze in Canada zu.

Er fand dort Alles, wie es gewesen, Freunde und Nachbarn bewillkommten ihn, als er seines Weges dahin zog; aber welcher Schmerz traf sein Herz, als er sein Haus verlassen fand, und erfuhr, daß sein Weib seit zwei Jahren die Gattin eines Andern geworden sei, da sie den Mann ihrer Jugend für todt gehalten! sie und ihr neuer Ehegespons hatten die Gegend verlassen, und sich, so hieß es—irgendwo in Illinois angesiedelt.

Der arme Mann fühlte sich jetzt erst trostlos und verlassen; doch beschloß er seine Gattin und Kinder wenigstens zu sehen, und sie wenn möglich zurück zu fordern. Nach einer mühseligen Reise, und unter beständigem Nachfragen, kam er endlich in Knox Caunty, Illinois, auf ihre Spur, wo sie recht anständig in ihrer neuen Heymath lebten. Hier stellte er sich ihnen vor wenigen Wochen vor. Die Frau hätte nicht mehr erstaunen oder peinlicher berührt werden können, hätte sie eine Erscheinung aus dem Grabe gehabt, denn schon lange hatte sie ihn als einen Vorstorbenen betrachtet. Der neue Gatte war eben falls aufs unangenehmste überrascht einen Beausprecher seines Weibes vor sich zu sehen. Was war hier zu thun?—Der erste Gatte bestand darauf die Frau wieder zu erhalten; der zweite war nicht willens sie aufzugeben, und hielt seine Ansprüche für eben so gut.

Die Nachbaren waren vernünftige Leute; und der ursprüngliche Anspruchsberechtigte hielt sich einige Wochen bei ihnen auf, während welcher Zeit die Sache reiflich überlegt und besprochen wurde. Endlich kamen die beiden Nebenbuhler zu dem eben so gerechten als vernünftigen Entschlusse, daß die Dame selbst die geeignetste Person sei die Frage zu entscheiden, und es wurde ihr daher gegenseitig eine gewisse Bedenkzeit zugestanden, damit sie die Sache reiflich überdenken konnte.

Konnte eine Frau in eine schwierigere Lage versetzt werden? Hier standen zwei Männer mit fast gleichen Ansprüchen auf ihre Liebe;—der eine war der Vater ihrer drei ersten Kinder, und der treue Gefährte ihrer Jugend,—der andere war ihrem Herzen durch zarte und heilige Bande verbunden, wie durch die wechselseitige Liebe zu einem jüngern Kinde, das sie ihm geboren. Lange vermochte sie nicht zu einer bestimmten Entscheidung zu kommen. Welches wahrhaft liebende Weib hätte dies auch gekannt? Ein wahrer Tumult von Gedanken erfüllte ihr Herz, die sie wechselsweise bald zu Diesem, bald zu Jenem hinzogen. So währte dieser Kampf widerstreitender Gefühle mehrere Tage, während welcher sie Zeit gewann einen klaren Blick in ihr Herz zu werfen, und endlich war sie bereit zum entscheidenden Schritte. Wen anders könnte sie wählen als den Mann, um den sich die zarten Fäden der ersten und heissen Liebe schlangen,—dem sie die ersten Frühlingsblüthen ihres Herzens gereicht hatte? Die Magnetnadel mag immerhin eine Zeit lang hin und her schwanken, aber endlich zeigt sie doch mit unfehlbarer Beständigkeit nach dem nie untergehenden Nordstern: und eben so wird sich auch das Herz eines wahren Weibes, das in dem weiten Weltall nur einen Steuermann hat, nach allem Wechsel, immer wieder liebend nach der sonnigen Wärme der ersten, einzigen Liebe hinneigen!

Ueber das jüngste Kind mußte nun natürlich eine Verfügung getroffen werden, und die beiden Männer kamen überein, daß, da es der Pflege einer Mutter nicht entbehren könne, der erste Gatte es sammt den andern Kindern zu sich nehmen, es aber später seinem rechtmäßigen Vater wieder zustellen solle. Die nunmehrige wiedervereinigte Familie machte sich bereit nach einer neuen Heymath zu ziehen; und so groß war das Interesse, welches die Nachbarschaft an diesem ungewöhnlichen Ereigniß nahm, daß nicht weniger als 150 Personen bei ihrer Abreise zugegen waren. Besonders rührend war der Abschied, den die scheidende Frau von dem zurück bleibenden Gatten nahm, mit dem sie zwei Jahre lang in einer glücklichen und zufriedenen Ehe gelebt hatte.—Letzten Samstag kam die Familie auf dem Packetboote Louisiana nach Chicago, auf ihrem Wege nach Michigan, wo sie ihren Wohnsitz zu nehmen gedenkt.

Wir sympathisiren natürlich mit dem ersten Gatten, welcher seine Frau und Kinder wieder zurück erhielt; wer aber würde nicht auch den Verlust und die Trauer des zweiten mit empfinden?

Einfluß des Mondes auf Zimmerholz.

Ein gewisser Edmonstone, der ziemlich dreißig Jahre das Fällen von Zimmerholz in Demerara beaufsichtigte und eine große Anzahl von Beobachtungen über Wald-Bäume während diese Periode gemacht hat, sagt, daß der Einfluß des Mondes auf Bäume sehr groß sei. Dies liege so sehr am Tage, daß, wenn ein Baum zur Zeit des Vollmondes gefällt werde, er sogleich spalte, gleichsam als wenn er durch den Einfluß einer großen äußern Gewalt auseinander gerissen würde. „Diese Trennung," bemerkt Herr Edmonstone, "findet in Folge der beträchtlichen Säfte Anhäufung im Körper (Innern) des Baumes statt, daher sind zur Zeit des Vollmondes gefällte Bäume vergleichungsweise von geringerer Tauglichkeit und werden in sehr kurzer Zeit von Motten und Würmern, den im amerikanischen Kornmehl vorkommenden nicht unähnlich, angegriffen. Desgleichen gehen sie schneller in Fäulniß über, als wenn man sie zu einer andern Periode fällt. Bedarf man mithin dauerhaftes gutes Holz, so muß man die Bäume nur im letzten oder ersten Viertel des Mondes fällen; denn während des Vollmondes steigt der Saft nach dem Gipfel des Baumes auf und fällt wieder mit abnehmendem Monde. „Dieser Einfluß," fügt Edmonstone hinzu, „betrifft alle mir bekannte Bäume; und ich habe dies dreißig Jahre hindurch in den verschiedenen Forsten, woran die südamerikanischen Colonien so reich sind, zu beobachten Gelegenheit gehabt."